

Hannover, den 14. März 1946.

Lebenslauf.

Mein Geburtstag ist der 8. März 1906.
Geburtsort: Hannover-Linden. (Mein Vater war
Fabrikarbeiter und stammte, wie meine Mutter, aus
Landarbeiterkreisen.)

Ich besuchte seit Jahre die Bürgerschule
in Hannover, und trat im April 1920 bei der
Firma Lindener Eisen- und Stahlwerke, Hannover,
als Schlosser in die Lehre. Meine Lehrzeit dauerte
drei Jahre, also bis April 1924. Nach dieser Lehrzeit
wurde ich arbeitslos und bekam erst wieder 1926
Arbeit bei der Hanomag im Maschinenbau. Während
meiner Erwerbslosigkeit und der Zeit meiner Tätigkeit
auf der Hanomag nahm ich an Abendkursen für die
Ausbildung von Technikern teil, was ich nach einiger
Zeit aufgab, da es mir keine Zeit für politische Arbeit
liess. Auf der Hanomag blieb ich mit einigen Monaten
Unterbrechung und Arbeitslosigkeit bis etwa Ende 1927.
In den Jahren 1928/29, ebenfalls mit wenigen
Monaten Unterbrechung, arbeitete ich als Kontorist
der Lindener Eisen- und Stahlwerke bei der Firma

Philips, Eindhoven, Holland. Nach dieser Zeit folgte eine mehrjährige Erwerbslosigkeit bis Anfang 1934. Dann bekam ich eine Beschäftigung als Chauffeur bei der Brotgroßhandlung Ema Polenske, Laestr., und ging im März 1935 wieder nach der Kanonag, nachdem ich zuvor noch wieder einige Monate bei den Hindenen Eisen- und Stahlwerken als Schlosser gearbeitet hatte. Auf der Kanonag war ich von 1935 bis zu meiner Flucht vor der Gestapo im Februar 1938 als Ausseiner im Gerätebau tätig.

Im Februar 1938 dann wurde ich von der Gestapo gesucht, was mich zu meiner Flucht in die Schweiz veranlasste. Zuerst ging ich nach Zürich, von dort dann später nach Lichtenstein und zurück in die Schweiz nach Basel. Während dieser ganzen Zeit war mir die Annahme von Arbeit in diesen Ländern nicht erlaubt. Ich war diesem auf Lebensdienst und Flüchtlingunterstützung angewiesen. Juni 1939 bekam ich die Einreiseerlaubnis nach England. So kam ich zwei Monate vor Beginn des Krieges nach Dricken, dort lebte ich erst in Southampton, später in Bourne-mouth; wurde dann im Mai 1940 als Deutscher interniert. Wir wurden 1940 wegen der Kriegskrise auf dem Kontinent nach Australien verschickt, von wo ich erst im Oktober 1942 nach London zurückkehrte. Ab November 1942 habe ich bei der Firma

Associated Pumps Ltd, London N.W.6, Britannia Road,
in der Werkzeugmaschinenfabrik als Werkzeugmaschinenarbeiter
beschäftigt. Diese dauerte bis Juni 1944. Ab dann trat ich eine
Stellung als Sachbearbeiter für Arbeiterfragen in Deutschland
und als Übersetzer bei einer amerikanischen Regierungsstelle
in London an. Diese Stelle hatte ich inne bis zum Mai 1945,
dem Zeitpunkt meiner Rückkehr nach Deutschland. Von
Mai 1945 bis jetzt nehme ich an der Arbeit der Aufbau
einer Partei und der Herausgabe einer sozialistischen
Pressekorrespondenz teil.

Meine gewerkschaftlichen und politischen Erfahrungen
und Arbeiten sind die folgenden:

Mitglied der Jugendgruppe des Deutschen Metall-
arbeiter-Verbandes war ich von 1922 bis 1924, der Beendi-
gung meiner Lehrzeit. In dem Jahre 1923/24 war ich
Schulungsvorstandsobmann der Firma Kautzner Eisen-
und Stahlwerke. War Mitglied des Verbandes (I.M.V.)
also seit 1922 bis zur Auflösung durch die Nazis
im Jahre 1933. Dann Mitglied der IAF von 1935-1938,
während meiner Arbeit auf der Hannoverag.

Im Jahre 33 schon nahm ich teil an Aufbau
von illegalen Gewerkschaftsgruppen, die sich hier in
Hannover in ihrer Führung meistens aus ehemaligen
Funktionären der Gewerkschaftsjugend zusammensetzten.
Seit 1922 stehe ich außerdem aktiv im politischen

Leben. Ich war Mitglied der Sozialistischen Arbeiter Jugend, war dort Funktionär (Bezirks- und Abteilungsleiter), nahm ausserdem aktiv an den Veranstaltungen der Jungsozialisten und auch der SPD teil, wo ich 1924 Mitglied wurde. Bis zum Eintritt in den ISK, im Jahre 1925, war ich Mitglied der angeführten Organisationen. Im ISK war ich dann bis zu seiner Auflösung jetzt im September 1945, das heisst, auch an der illegalen Arbeit der Organisation habe ich teilgenommen, was dann 1938 zur Verfolgung durch die Gestapo führte. Ich bin auch jetzt wieder politisch organisiert und aktiv.

Abgesehen von meinem Aufenthalt in Holland, der Schweiz, wo ich mich auch um das politische und gewerkschaftliche Leben gekümmert habe, ist mir durch meine Arbeit in England die Arbeiterbewegung sehr bekannt geworden. Ich war von Anfang 1943 bis 1945 Mitglied der Amalgamated Engineering Union (Englischer Metallarbeiter-Verband). Während dieser Zeit habe ich an dem Organisationsleben der Gewerkschaften und deren Betriebsveranstaltungen teilgenommen. Zur gleichen Zeit war ich Mitglied der gewerkschaftlichen Emigrantenorganisation deutsche Flüchtlinge in England und arbeitete in dieser Organisation mit bis zum Verlassen Englands. Ich bin jetzt in der Allgemeinen Gewerkschaft, Wirtschaftsgruppe Metall.

Kurt Sammler.